39517 Groß Schwarzlosen (SDL)

[~14 km sw Tangermünde; UTM: U32 687 5820]

Groß Schwarzlosen erfuhr seine urkundliche Ersterwähnung im Jahr 1050. Der Name des Ortes ergibt sich aus dem Verfahren, mit dem in der damaligen Zeit den Neusiedlern Land zugeteilt wurde. So gab es verschiedenfarbige „Lose“, z. B. kleine Kiesel. Wer einen schwarzen Kiesel aus dem Lostopf zog, bekam sein Land im Bereich des heutigen Groß Schwarzlosen zugewiesen.
Es gibt aber auch eine derbere Variante der Namensbildung, die auf einem Rechtschreibfehler beruht …

Die Kirche ist ein gestreckt wirkender Feldsteinsaal, erbaut um 1200 mit einem Querturm. Einige der paarig angeordneten rundbogigen Schallluken haben noch die bauzeitlichen kleinen Mittelsäulen. Das Schiff wurde am Ende des 15. Jh. verlängert, was besonders auf der Nordseite erkennbar ist. Bauzeitlich romanisch verblieb das rundbogige Südportal und zwei vermauerte Rundbogenfenstern an der Nordseite. Das Türblatt des Südportals hat reiche eiserne Beschläge in vegetabilen Formen. Der Gruftanbau an der Südseite ist relativ neu, ebenso der Putz der oberen Ostwand mit sog. „Wurstfuge“.
Im Innern sind noch Reste von Wandmalereien sichtbar. In die Ostwand ist eine Sakramentnische eingelassen und bestätigt das angenommene Alter der Kirche.
Feldsteinkirchen in der Nähe s. Klein Schwarzlosen, Lüderitz, Stegelitz.

Besucht am So., den 30.06.2013, 14:15, bew., 17 Grad C.

07.09.2015/22.09.2016